

Zum Stand der aktuellen floristischen Kartierung in Sachsen-Anhalt

Dieter Frank

Einführung

Die Erfassung der aktuellen Vorkommen der Gefäßpflanzen in Sachsen-Anhalt mit Nachweisen ab 1992 speist sich aus mehreren Datenquellen. Die bedeutendste Grundlage ist die flächendeckende Kartierung, bei der je Meßtischblattquadrant (MTB-Q) ein verantwortlicher Kartierer eine Gesamtartenliste und Fundortnachweise für besonders wichtige, insbesondere für gefährdete Arten zusammenstellt (vgl. FRANK 1996). In Einzelfällen können Angaben zu Artvorkommen aus Planungsunterlagen übernommen werden. Ebenso ist die Einbeziehung von Artangaben aus der selektiven Biotopkartierung möglich. Entscheidendes Auswahlkriterium hierfür ist der Kenntnisstand des jeweiligen Bearbeiters und die Sorgfalt der Kartierung. Schließlich fließen Einzelmeldungen zu Artvorkommen, die Ergebnisse wissenschaftlicher Spezialuntersuchungen sowie Angaben aus der Literatur und aus Qualifikationsarbeiten ein. Die Kompatibilität dieser aus unterschiedlichen Quellen stammenden Daten ist durch Verwendung einer gemeinsamen Referenzliste für die Sippennamen und den Bezug auf das Gauß-Krüger-Koordinatensystem gewährleistet. Die Referenzlisten der Programme ARTDAT, FLOREIN, VEGETAT und BIO sind voll kompatibel und basieren auf der Standardliste der Gefäßpflanzen (ANONYMUS 1993).

Mit Hilfe dieser aktuellen Übersicht wird es möglich, im Vergleich zum Kenntnisstand im Verbreitungsatlas von BENKERT et al. (1996) Veränderungen in der Bestandssituation der Arten nachzuweisen und fundierte Empfehlungen für den Arten- und Biotopschutz sowie die Nutzung unserer Umwelt abzuleiten.

Stand der Bearbeitung von MTB-Q

Die **Abb. 1** deutet Bearbeitungsschwerpunkte und derzeit vorhandene Lücken bei der systematischen MTB-Q -Kartierung an. Deutlich sind Kartierungslücken im Norden Sachsen-Anhalts zu erkennen. Derzeit werden etwa 50 Personen zum Kreis der aktiven Kartierer gezählt. Viele haben bereits an der Kartierung der 70er und 80er Jahre teilgenommen. Hinzugekommen sind erfreulicherweise auch jüngere Mitstreiter, so z. B. Studenten und Absolventen, insbesondere der MLU Halle.

Abb. 1 datiert vom Oktober 1997 und enthält nur einen Teil der Meldungen von 1997. Sie soll auch dazu anregen, eventuelle Kartierungsaktivitäten vorwiegend in die spärlich bearbeiteten Gebiete Sachsen-Anhalts zu lenken. Die Signatur „Ergebnisse liegen vor“, bedeutet nicht immer den Abschluß der Erfassungen im jeweiligen MTB-Q. Manchmal handelt es sich um eine erste Übersicht. Im Einzelfall kann die Kartierungszentrale hierzu Auskunft geben.

Um „weiße Flecken“ zu schließen, organisieren der Botanische Verein Sachsen-Anhalt und der Botanische Arbeitskreis Nordharz jährlich Kartierungsexkursionen, bei denen für ausgewählte Quadranten zumindest die Arten eines Aspektes relativ gründlich erfaßt werden können.

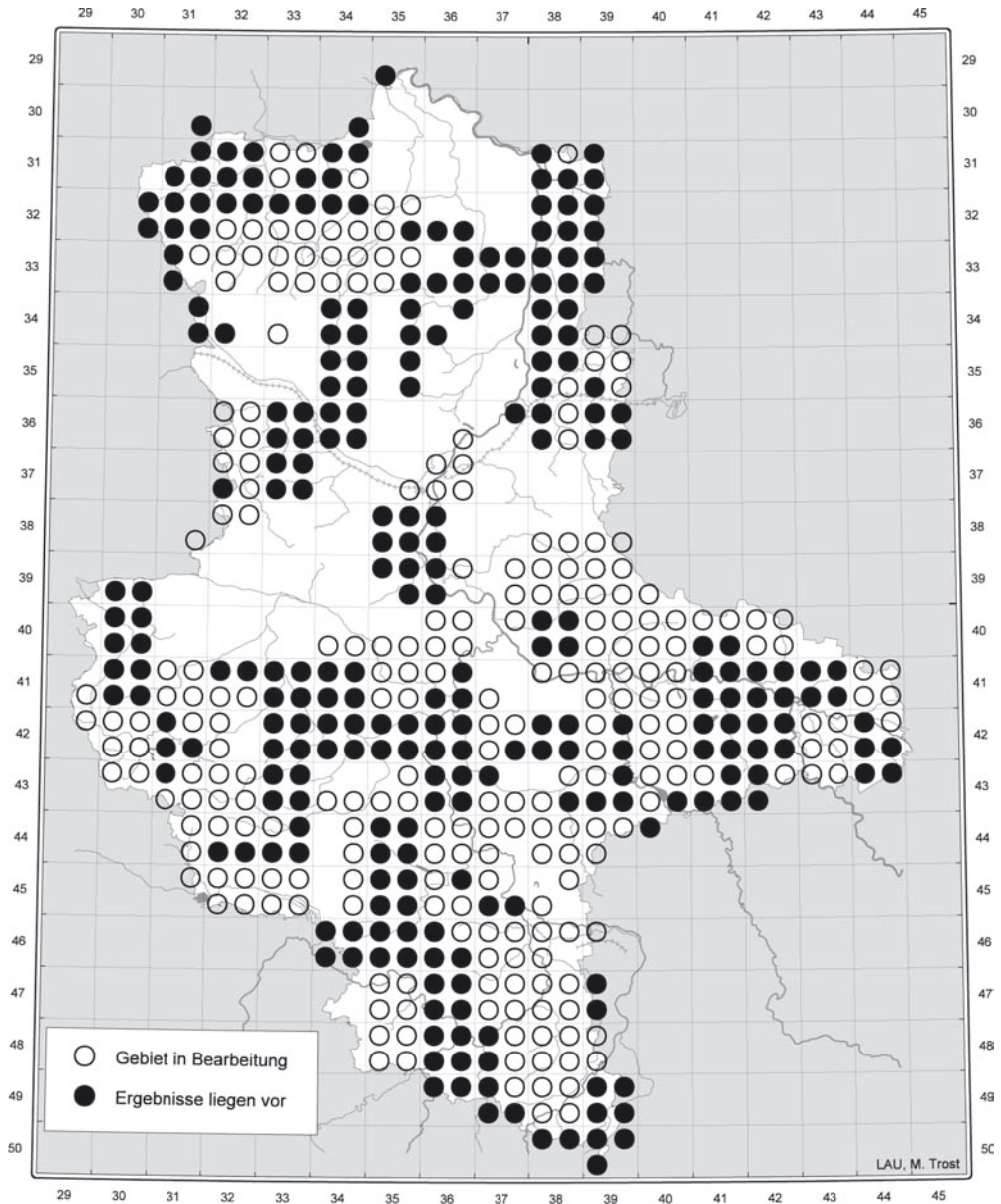


Abb. 1: Floristische Kartierung Sachsen-Anhalt (Erfassungen ab 1992).
Kartierungsaktivitäten - Stand Oktober 1997.

Aufarbeitung aktueller Fundortmeldungen

Die in der Kartierungszentrale im LAU auf „Fundortbögen“ eingehenden Meldungen zu Artvorkommen werden möglichst umgehend mit dem Programm ARTDAT eingegeben. Die **Abb. 2** bezieht sich ebenfalls auf den Bearbeitungsstand Oktober 1997. Sie begründet sich auf insgesamt etwa 10 000 fundortgenauen Angaben zu Artvorkommen der „Fundortbogenarten“, das sind vorwiegend Arten der Roten Liste sowie bestimmungskritische

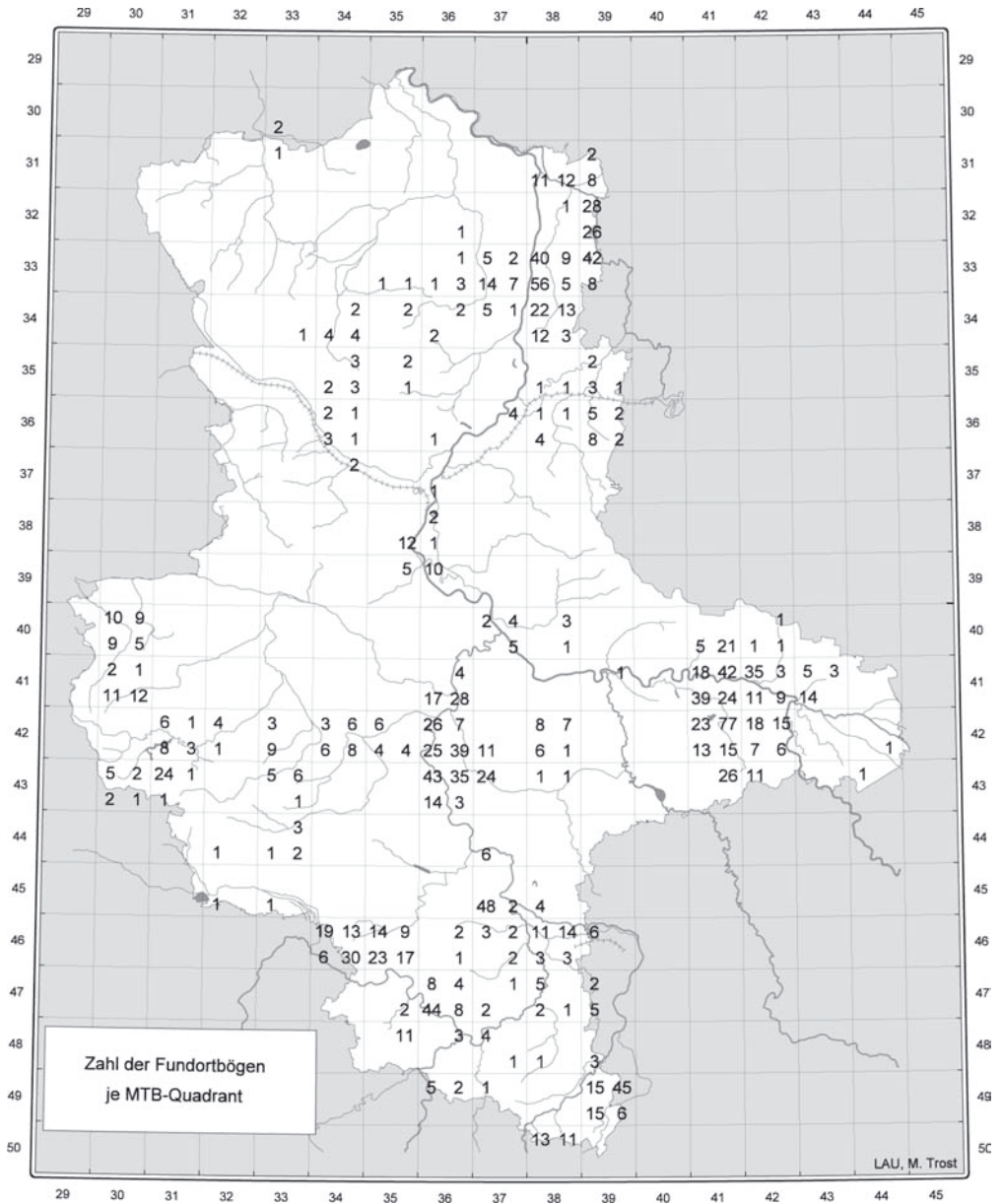


Abb. 2: Fundortgenaue Erfassung aktueller Vorkommen gefährdeter Arten.
Anzahl der Fundortbögen je MTB-Q - Aufarbeitungsstand Oktober 1997.

Sippen. Die Zahlen geben die Anzahl der gemeldeten Fundorte je MTB-Quadrant an. Als Fundort gilt ein auf der Übersichtskarte eingetragener Fundpunkt oder aber eine dort umrissene einheitliche Fläche, für welche(n) ein Fundortbogen mit einer oder mehreren Artmeldungen vorhanden ist.

Die Karte wurde dargestellt, um auf den unterschiedlichen „Kartierungsstil“ der einzelnen Melder hinzuweisen. Obwohl eine geringe Anzahl bis dato eingegebener Fundorte oft

auch auf eine unvollständige Vorab-Meldung zurückzuführen ist, läßt sich erkennen, daß manche Bearbeiter Artvorkommen sehr detailliert und kleinflächig dokumentieren, andere hingegen vergleichbare Gebiete (z. B. zusammenhängende Waldstücke, Wiesen, Gewässer) als Einheit darstellen. Die Darstellung kann und soll deshalb keine qualitativ bewertenden Ansprüche erfüllen!

Bestimmung kritischer Sippen

Neben den umfangreichen organisatorischen und technischen Anstrengungen zur Datenzusammenführung und EDV-Eingabe ist der Aufwand für die fortlaufende fachliche Prüfung der Meldungen auf Plausibilität sowie das Nachbestimmen bzw. Testen von Belegen immens. Deshalb sind Angebote zur Durchsicht der eingegangenen Daten und insbesondere solche zur Revision der in der Kartierungszentrale hinterlegten Belege bestimmungskritischer Sippen willkommen.

Die derzeit eingegangenen Kartierungsergebnisse zeugen in der Regel von hoher Sorgfalt und lassen eine umfassende Gebietsbearbeitung nachvollziehen. Bestimmungskritische Sippen werden jedoch oft nur als Aggregat oder gar nicht behandelt. Im Interesse der Vermeidung von Falschangaben ist dies bei unzureichender Sippenkenntnis durchaus richtig. Trotzdem sollte solch kritischen Sippen zukünftig mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Einerseits bitte ich, gezielt Herbarbelege anzufertigen und diese im Landesamt für Umweltschutz, Halle (LAU), dem Institut für Geobotanik der MLU in Halle oder einem anderen öffentlichen Herbar der Region zu hinterlegen. Andererseits sollte die Vermittlung praktischer Kenntnisse auf gemeinsamen Exkursionen verstärkt genutzt werden. Hierzu werden der Botanische Verein Sachsen-Anhalt, der Botanische Arbeitskreis Nordharz, der Arbeitskreis Heimische Orchideen und verschiedene regionale Gruppen auch zukünftig vielfältige Veranstaltungen anbieten. Auch das Umweltbildungszentrum Nebra bietet regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen hierzu an (1998 u. a. zur Determination einheimischer Rosen und Weißdorne).

Bestimmungshilfen für kritische Sippen werden auch zukünftig in den Mitteilungen zur floristischen Kartierung Sachsen-Anhalts enthalten sein (1998 voraussichtlich für *Salix* und *Rubus*). Im LAU steht interessierten Kartierern zudem eine umfangreiche Zusammenstellung von Artikeln mit Bestimmungshilfen zur Verfügung. Die Sammlung umfaßt derzeit etwa 450 Titel in zumeist deutscher Sprache und bietet im Einzelfall oft eine hilfreiche Ergänzung zu den klassischen Florenwerken. In Ergänzung hierzu sei schließlich auf die Bibliographie von BERGMIEER (1994) verwiesen.

Hinweise zur Geländearbeit

In Auswertung einer ersten Durchsicht der bisherigen Kartierungsmeldungen müssen folgende Anmerkungen erfolgen.

Bei der Kartierung werden spontan bzw. subsponatan vorkommende Arten erfaßt. Subspontane Artvorkommen (oft Neophyten) sollten bei der Meldung (wenn erkennbar) nicht nur als synanthrop sondern möglichst auch nach dem Etablierungsgrad (U = unbeständig; E = eingebürgert) eingestuft werden.

In der freien Landschaft angepflanzte bzw. kultivierte Sippen mögen zwar meist keine Vermehrungs- oder Ausbreitungschance haben, deren Mitteilung mag aber als Startpunkt einer späteren subsponatan Ausbreitung bedeutsam werden. Solche Mitteilungen müssen aber auch dementsprechend (K; kultiviert) gekennzeichnet werden.

Für bestimmungskritische Sippen sollte, - unter Beachtung des Natur- und Artenschutzes - möglichst ein Herbarbeleg (vgl. KORSCH 1996) angefertigt werden.
Die quantitativen Angaben in den Fundortbögen B brauchen nur in einer Spalte (a, b oder c) angegeben werden.

Literatur

- ANONYMUS (1993): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland (vorläufige Fassung). Flor. Rundbr., Beih. 3: 1-480.
- BENKERT, D., FUKAREK, F. & KORSCH, H. (1996): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. Jena, Stuttgart: 615 S.
- BERGMEIER, E. (1994): Bestimmungshilfen zur Flora Deutschlands. Eine kommentierte bibliographische Übersicht. Flor. Rundbr., Beih. 4: 1-420.
- FRANK, D. (1996): Kartieranleitung zur aktuellen Erfassung der Farn- und Blütenpflanzen Sachsen-Anhalts. Mitt. Florist. Kart. Sachsen-Anhalt 1: 9-14.
- KORSCH, H. (1996): Hinweise zum Anfertigen von Herbarbelegen bestimmungskritischer Sippen. Mitt. Florist. Kart. Sachsen-Anhalt 1: 18-21.

Anschrift des Autors

Dr. Dieter Frank
Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
PSF 200841
D-06009 Halle (Saale)